

»Wir wollen gesundes Wild«

Windheimer Jäger lehnen geplante Giftmülldeponie ab

Petershagen-Windheim (WB). Die Windheimer Jäger protestieren gegen die bedrohlich zunehmende Umweltzerstörung, insbesondere durch die geplante Giftmülldeponie in Petershagen. In einem Offenen Brief an den Regierungspräsidenten Walter Stich macht Fritz Jacke, Am Markt 1, Petershagen Windheim, seinem Ärger auch im Namen von drei anderen Jägern Luft:

»Die Windheimer Jäger sehen in der geplanten Giftmülldeponie Petershagen eine bedrohliche Gefährdung unseres heimischen Lebensraumes. Die weiter fortschreitenden Kiesabgrabungen, die bestehenden Mülldeponien vor unserer Haustür, dazu die Kraftwerkserweiterung in Lahde engen den Lebensraum unserer Tier- und Pflanzenwelt und damit auch unseren eigenen immer mehr ein. Noch nie in der gesamten Geschichte der Menschheit ist gegen die Natur in so zerstörerischer Weise vorgegangen worden, wie in den letzten 100 Jahren seit Beginn des Industriezeitalters.

Es ist allerhöchste Zeit, Industrieverfahren zu entwickeln, die erheb-

lich weniger Abfall entstehen lassen, vor allen Dingen sind Technologien zu fördern, die keinen Giftmüll mehr produzieren. Im Interesse unserer Kinder ist es nicht länger hinnehmbar, ganze Bevölkerungsgruppen auf Altlasten aus Giftmüll sitzen zu lassen um des Profites willen; der Wohlstandsmüll kehrt als Bumerang in Form einer Zeitbombe aus bisher nicht absehbaren Gefahrenstoffen für Mensch und Tier zurück.

Wir fordern die Politik auf, Weichen zu stellen für eine Industriegesellschaft, die an die erste Stelle den Schutz der Lebewesen setzt und nicht länger die Ausbeutung der Natur auf die Spitze treibt.

Bürger beraten Deponie-Vorhaben

Porta Westfalica (WB). Die Vergiftung des Grundwassers durch die Giftmülldeponie in Münchehagen, der verheerende Brand eines Kunststofflagers in Lengerich und die Proteste der Bürger in Petershagen und Umgebung gegen die Errichtung einer neuen Giftmülldeponie im Stadtteil sowie Bestrebungen, auf dem Gelände des ehemaligen Altschwellenlagers ein Giftmüllzwischenlager zu errichten, ist Thema gab einer Bürgerversammlung, die am Donnerstag, 29. Oktober, um 20 Uhr in der Kulturhalle Neesen stattfinden. Eingeladen wurden dazu Vertreter der Landesentwicklungsgesellschaft, die Geschäftsleitung der Firma Tönsmeier, der Kreis-Umweltschutzbeauftragte, der Stadt- und Kreisheimatpfleger, der Stadtdirektor sowie Parlamentarier aus Stadtrat und Landtag.

Westfalen-Blatt, 17.10.92.